

| | | | |
|-----------------------------|--|---|----------|
| L 8122-6 | 1 | SSE Tafertsweiler, N und NW Hoßkirch | 204,5 ha |
| Würmkomplex | | Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag derzeit erzeugte Produkte: Natur- und Brechsand: 0/2; Rundkies: 4/8, 8/16, 16/32; Kies-Sand-Gemisch: 0/4, 0/32, 0/56; Splitt: 0/4 bis 16/22 | |
| <u>0,5–3 m</u> 7–21 m | Kgr. Tafertsweiler (RG 8022-5) | | |
| <u>0,5–1 m</u> 4–7 m | ehem. Kgr. Tafertsweiler (RG 8022-105, -313, -314), siehe Anhang, Teil 2 | | |
| <u>1,4 m</u> 23,7 m | Rohstofferkundungsbohrung Ro8022/B4 (BO8022/617), siehe Anhang, Teil 1, südöstlicher Bereich des Vorkommens | | |
| <u>1–6 m</u> 12–26 m | Bohrungen BO8022/513, 316, 434, 436, 552, 558, 591, westlich, südwestlich und südlich der Kgr. Tafertsweiler (RG 8022-5) | | |
| <u>0,3–3 m</u> 22–31 m | Bohrungen BO8022/314, 425, 426, 517, südsüdöstlich der Kgr. Tafertsweiler (RG 8022-5) | | |
| <u>0,7–1,5 m</u> 10–16 m | Bohrungen BO8022/318, 432, 499, 501, 515, 562, 563, nordwestlich der Kgr. Tafertsweiler (RG 8022-5) | | |
| <u>0,5–2 m</u> 5–10 m | Bohrungen BO8022/428, 554, 559–561, 564, 565, nördliche und nordöstliche Randbereiche | | |
| <u>ca. 1–3 m</u> 5–30 m | Geoelektrikprofile Hoßkirch-Hüttenreute 1–4 (Terra tec 2002) | | |

Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Grobkies, sandig bis stark sandig, bereichsweise schwach schluffig, in den obersten 8 m steinig bis stark steinig, locker gelagert, horizontale sowie flachwinklige Schrägschichtung, selten trogförmig geschichtete Einheiten, vereinzelt Einschaltungen von Moränensedimenten und tertiärzeitlichen Feinsedimenten. unterlagert werden die Schotter von quartärzeitlichen Moränensedimenten und tertiärzeitlichen Feinsedimenten.

Analysen: (1) LGRB-Analyse (1996) an zwei Kiesproben aus der Kgr. Tafertsweiler (RG 8022-5): Fein- bis Grobkies mit 30 % Sand (Karbonatgehalt der Sandfraktion 32 %), 1–2 % Schluff und Ton sowie 2–4 % Steine. Gesteinsbestand der Fraktion 16/22: Quarze/Quarzite 8 %, Gneise/Granite 6 %, Grüngesteine 5 %, Kalksteine 58 %, Sandsteine 15 %, Dolomitsteine 4 %, Nagelfluhbruchstücke 1 %; ca. 9 % der Komponenten weisen eine geringe mechanische Widerstandsfähigkeit auf, 13 % sind mechanisch sehr widerstandsfähig; Verwitterungsanzeichen: Gneise, Sandsteine und Dolomitsteine vereinzelt angewittert.

(2) LGRB-Analyse (2002) an Material der Rohstofferkundungsbohrung Ro8022/B4 (Mittelwert aus 4 Proben): Fein- bis Grobkies mit 25 % Sand (Karbonatgehalt der Sandfraktion 38 %), ca. 8 % Schluff und Ton (Werte sind durch Bohrmehlanteil erhöht) sowie 6 % Steine. Gesteinsbestand der Fraktion 11/16: Quarze/Quarzite 9 %, Gneise/Granite 2 %, Grüngesteine 6 %, Kalksteine 77 %, Sandsteine 4 %, Dolomitsteine 2 %; ca. 2 % der Komponenten weisen eine geringe mechanische Widerstandsfähigkeit auf, 15 % sind mechanisch sehr widerstandsfähig; Verwitterungsanzeichen: Gneise, Kalksteine, Sandsteine und Dolomitsteine vereinzelt angewittert.

Vereinfachte Profile: (A) Rohstofferkundungsbohrung Ro8022/B4 (BO8022/617) (R: ³⁵33 070, H: ⁵³12 830)

| | |
|---------------|--|
| 0,0 – 1,2 m | Boden und Kiesverwitterungslehm (Deckschicht) |
| 1,2 – 25,1 m | Kies; stark sandig, schwach steinig, lagenweise steinig, bereichsweise schwach schluffig, grau, von 22,9–23,1 m Einschaltung von Diamiktlage, die untersten 2 m weisen einen erhöhten Anteil an aufgearbeiteten Molassesanden auf (Schotter des Würmkomplexes) |
| 25,1 – 30,0 m | Sand und Tonstein; glaukonitführend, grünlich (Sedimente der Oberen Meeresmolasse) |

(B) Bohrung BO8022/563 (R: ³⁵31 170, H: ⁵³13 890)

| | |
|---------------|--|
| 0,0 – 1,1 m | Boden und Verwitterungslehm (Deckschicht) |
| 1,1 – 12,8 m | Kies; sandig, grau (Schotter des Würmkomplexes) |
| 12,8 – 15,3 m | Sand; lagenweise kiesig, z. T. schwach schluffig, grau (Geröllsande des Reißkomplexes) |
| 15,3 – 19,0 m | Schluff; sandig, schwach tonig, schwach kiesig, gelbgrau (Diamikte des Reißkomplexes) |
| 19,0 – 22,0 m | Sand und Schluff; oben verlehmt, unten dicht (Obere Meeresmolasse) |

Nutzbare Mächtigkeit: NE der Kgr. Tafertsweiler (RG 8022-5) beträgt die Kiesmächtigkeit 9–16 m, W, SW und S davon 12–26 m, nach SSE–SE 22–31 m. An den nordöstlichen und nördlichen Rändern nimmt die Mächtigkeit auf 5–10 m ab (Randbereiche der würmzeitlichen Schotterablagerungen). **Abraumverteilung:** Die Deckschichtmächtigkeit schwankt im Vorkommen zwischen 1 und 3 m. Südlich und westlich der Kgr. Tafertsweiler steigt die Überlagerung in Richtung Endmoränenwall auf 2–6 m an. In diesen Bereichen ist zusätzlich ein 0,5–2,5 m mächtiger Zwischenhorizont aus Moränenmaterial eingeschaltet, der auch im S-Teil der Kgr. Tafertsweiler an der Abbauwand erkennbar ist.

Grundwasser: Die Grundwasseroberfläche fällt von E (Ruhewasserspiegel in der Erkundungsbohrung Ro8022/B4 bei 628,8 m NN) nach W (ca. 617 m NN) ein (FUNK 1994). Bei Geländehöhen von 630–655 m NN beträgt der Flurab-

stand 13–27 m. In der Kiesgrube Tafertsweiler werden derzeit 14 m der Kiesablagerungen trocken und bis 7 m nass abgebaut. Das gesamte Vorkommen liegt in der Zone IIIB des Wasserschutzgebiets Jettkofen (Nr. 52, LfU 2000).

Mögliche Abbau- und Aufbereitungserschwernisse: Erhöhte Schluffgehalte innerhalb der Kiesablagerungen und bereichsweise Einschaltungen von Fein- und Moränensedimenten.

Flächenabgrenzung: Im S und SE Fortsetzung in den heterogen aufgebauten Vorkommen L 8122-7 und -8.2 (Aus-sagesicherheit 2 bzw. 3), im E und NNE Abnahme der Kiesmächtigkeit unter 5 m, lokal gehen die würmzeitlichen Sanderablagerungen in mindelzeitliche Deckenschotter über (Vorkommen L 8122-5), Richtung Tafertsweiler (NNW) abnehmende Kiesmächtigkeit, im W und SW Anstieg der Deckschichtmächtigkeit bis 11 m (Endmoränenwall).

Erläuterung zur Bewertung: Die Kenntnisse über das vorwiegend homogen aufgebaute Vorkommen sind aufgrund der zahlreichen Kernbohrungen (rohstoff- und hydrogeologische Erkundung) und der guten Aufschlüsse in der Kgr. Tafertsweiler gut. Die Abgrenzung im SE-Teil (bei der Erkundungsbohrung Ro8022/B4) erfolgte anhand der Ergebnisse der Geoelektrikmessungen (Terra tec 2002).

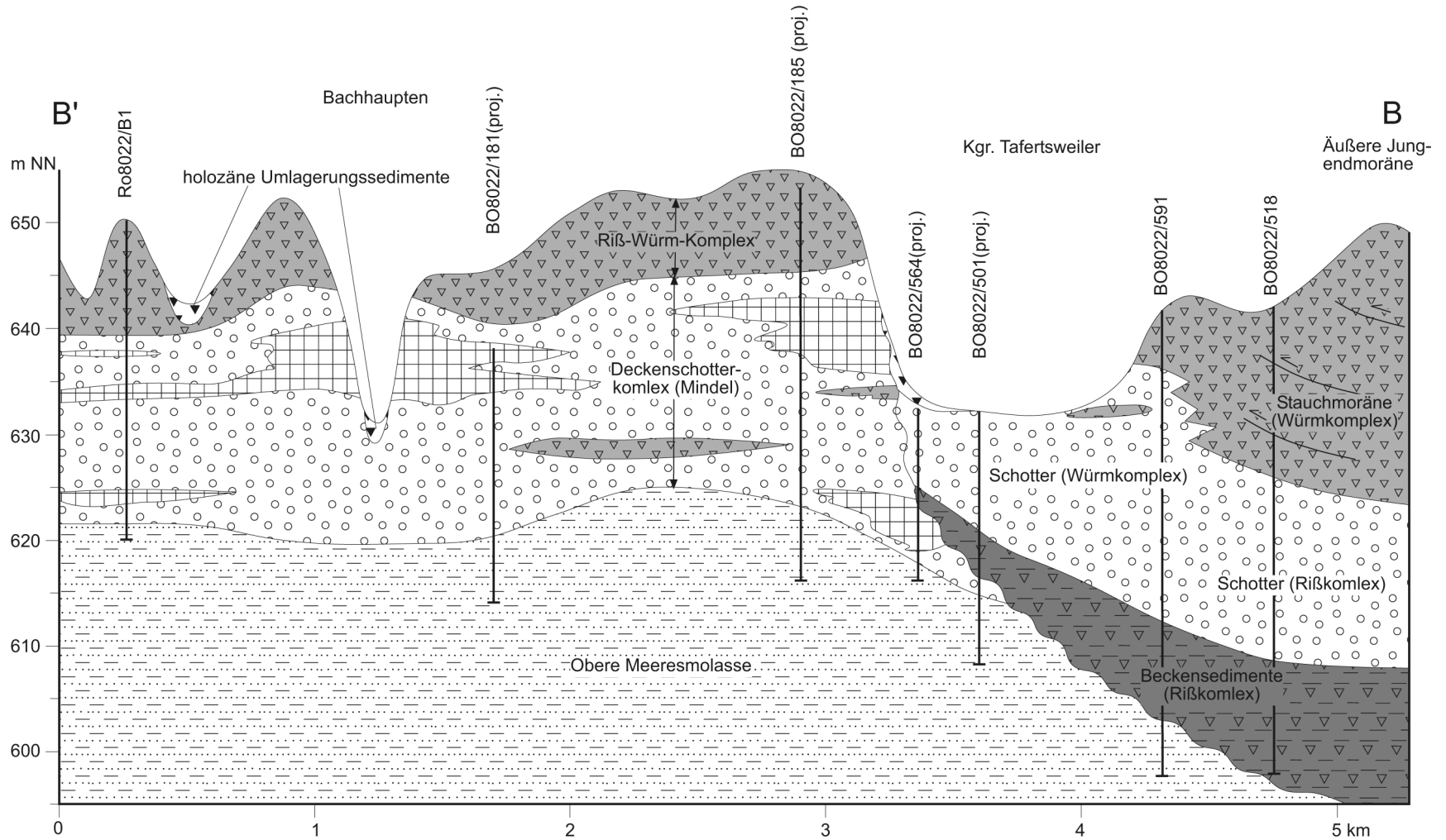
Sonstiges: Das Vorkommen schließt sich nördlich an den Würmendemoränenwall an. Schmelzwasser lieferte das kiesige und sandige Material aus südlicher und südöstlicher Richtung an (siehe Vorkommen L 8122-7 und -8.1, -8.2). Besonders der oberste, steinreiche Abschnitt der Kiesablagerungen deutet darauf hin, dass der Gletscher nur wenige hundert Meter entfernt war – Anzeichen für einen direkten Kontakt zum Gletschereis (intensive Verzahnung mit Moränensedimenten, Deformation des Schichtenverbandes durch Eisdruck) gibt es hier jedoch nicht.

Zusammenfassung: Das Vorkommen SSE Tafertsweiler ist aus sandigen, (schwach) steinigen und lagenweise schwach schluffigen Fein- bis Grobkiesablagerungen aufgebaut. Lokal treten innerhalb der locker gelagerten Nutzs-chicht 0,5–2,5 m mächtige Einschaltungen von Moränensedimenten auf. Die Kiesmächtigkeit beträgt im N-Teil 10–16 m, W und SW der Kgr. Tafertsweiler 12–26 m, südöstlich davon 22–31 m. An den nördlichen und östlichen Randbereichen sind die Kiesablagerungen nur noch 5–10 m mächtig (Ränder der würmzeitlichen Sanderablage-rungen). Durchschnittlich schwankt die Deckschichtmächtigkeit zwischen 1 und 3 m, in Richtung Endmoränenwall sind Werte bis 6 m möglich. Das Vorkommen kann vollständig nur im kombinierten Trocken- und Nassabbau gewon-nen werden. In der Kgr. Tafertsweiler werden derzeit 14 m Kies trocken und 7 m nass abgebaut. Dem gut erkundeten Vorkommen wird ein mittleres Lagerstättenpotenzial zugewiesen.

NNE

Vereinfachter geologischer Schnitt B-B'

SSW



Legende zum geologischen Schnitt

Ro8022/B1 Rohstofferkundungsbohrung des LGRB

BO8022/702 sonstige Bohrung (LGRB-Archiv-Nr.)



Umlagerungssedimente
(Ton, Schluff, Sand, kiesig)



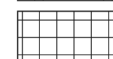
Moränensedimente
(Schluff, kiesig, sandig)



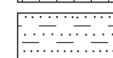
Fein- und Moränensedimente
(Ton, Schluff, Feinsand, bereichsweise kiesig)



Schotter
(Kies aller Körnung, sandig)



Nagelfluh (karbonatisch zementierter Kies)



Obere Meeresmolasse
(Sand, Schluff, Ton)